

Die Rache der Gekränkten

Wie kann ein gutes Führerwerk mit annähernd korrekten und einer in sich schlüssigen Bewertung entstehen, wenn der Autor keine unabhängige Meinung vertritt?

Nachdem wir nun bereits das 13. Jahr in Folge in Siurana und Margalef unterwegs sind, möchte ich mal behaupten, einen guten und repräsentativen Überblick zu haben. Wir haben nahezu die komplette Entwicklung der beiden Gebiete miterlebt. Und somit auch die verschiedenen Führerepochen.

Persönliche Eitelkeiten

Anfangs haben die jeweiligen Haupterschließer beider Gebiete auch die Führer veröffentlicht. Was sie nicht selbst eingebohrt hatten, wurde ihnen als Information zugetragen. Nachdem dies meist durch Kollegen oder Freunde geschah und man es sich mit denen keinesfalls verderben wollte, wurden deren Angaben ohne sie zu hinterfragen übernommen.

Hier kommen nun die persönlichen Eitelkeiten ins Spiel. Wer keine schweren Touren klettern konnte, polierte dafür womöglich sein Ego mit weiten Hakenabständen und tiefgestapelten Bewertungen auf. Und wie funktioniert das leichter, als wenn andere an einer Tour scheitern? So wie er selbst, in einer richtig schweren Tour.

Operación Comercial

Andere wiederum hatten ein großes Interesse daran, das jeweilige Gebiet mehrheitlich zum eigenen Wohlergehen zu kommerzialisieren. Es entstanden perfekt gesicherte Plaisirtouren mit ebensolchen Bewertungen. Denn wo es solche Geschenke gibt, fährt man doch gerne hin – oder? So entstand im Volksmund der Name „Regalef“, abgeleitet vom spanischen Wort „regalo“ (Geschenk). Nachdem nun jeder „Dahergelaufene“ einen hohen Grad eintragen konnte, wurde die Kritik einzelner „Hardliner“ immer lauter, und die Polemik erreichte ihren Höhepunkt. Im krassen Gegensatz dazu sind in jüngster Zeit viele neue Routen mit weiten Abständen und schlecht platzierten Haken entstanden. Die außerdem noch um einen Drittelgrad unterbewertet wurden, und nun vielen Wiederholern den Schweiß auf die Stirn treiben. Statt „Regalef“ soll also jetzt wohl der Ruf von „Duralef“ entstehen und das angekratzte Ego wieder aufpoliert werden. Und auch das Spiel wird im lokalen Führer mitgespielt, während einige ehemalige „Geschenke“ inzwischen abgewertet wurden.

Rückgrat gefragt

Warum in aller Welt schafft es kaum ein Führerautor, Rückgrat zu beweisen und eine eigene Linie einzuhalten? Natürlich wird er aus den Reihen der Erstbegeher wenig Freunde haben, keine Infos mehr bekommen und viel Polemik ausgesetzt sein. Aber das ist halt nun mal der Preis für eine solide Führerforschung. Führerarbeit heißt nunmal auch, Routen selbst zu klettern und zu bewerten und ein eigenes(!) Topo zu zeichnen! Denn viele tausend Nutzer verlassen sich darauf und zahlen dafür einen ordentlichen Preis. Polemik hat dort nichts verloren!

Die Rache der Gekränkten

Genau wie in Franken wird nun auch in Siurana dieser Zwist öffentlich in neu aufgelegten Führern ausgetragen. Und spätestens hier sind wir wieder am Beginn unserer eigenen kleinen Geschichte. Reihenweise werden Touren mit Bruchhaufensymbolen oder einem „Auge“ für schlecht platzierte Bohrhaken versehen und Bewertungen nach unten „korrigiert“. Manchmal zu Recht, manchmal nur, weil die Route von einem bestimmten Erstbegeher stammt, bei dessen Neutouren zudem oft der Name fehlt. Bei genauerer Betrachtung hätten auch etliche Routen anderer Routenbauer die gleichen Symbole verdient.

Der Nutzer kann leider nur kopfschüttelnd zuschauen und sich selbst eine eigene Meinung bilden.

Margalef, an einem verregneten Wintertag
Volker Roth

© topoguide.de 2014 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.